

Inhaltsverzeichnis

A.	Programm 2006: zwischen Stabilität und Weiterentwicklung	2		C. 1.1	Streitschlichtung: Konfliktlösung ohne Niederlagen	14
A. 1	Unsere Ausgangsbasis	2		C. 1.2	Schulsanitätsdienst	15
A. 2	Bericht über die Entwicklungsarbeit	3		C. 1.3	SV-Sporthelfer	15
B.	Im Mittelpunkt steht der Unterricht	4		C. 1.4	AG »Tellerrand«	15
B. 1	Unterrichtsentwicklung	4		C. 1.5	Mädchenförderung	16
B. 2	Wahlpflichtunterricht – unser Angebot	5		C. 1.6	Patenschaften	16
	Französisch	5		C. 1.7	Anti-Drogen-Peers	16
	Biologie	5		C. 2	Musisch-künstlerische Erziehung	17
	Informatik	6		C. 2.1	Musikklasse	17
	Kunst	6		C. 2.2	Schülerbücherei	17
	Musik	7		C. 2.3	Gestaltung der Schule	18
	Sozialwissenschaften	7		C. 2.4	Kalender	18
B. 2.2	Wahlpflichtbereich II	7		C. 3	Wir pflegen ein aktives Schulleben	18
	Arbeitsgemeinschaften	7		C. 3.1	Schülervertretung	18
B. 3	Förderangebote	8		C. 3.2	Schüleraustauschprogramme	19
B. 3.1	Sprachförderung	8		C. 3.3	Beratung	19
B. 3.2	Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten	9		C. 3.4	Mitteilungen	20
B. 3.3	Bearbeitung von Unterrichtsstörungen	10		C. 3.5	Kooperation mit EMITEC	20
B. 3.4	Sonderpädagogische Förderung	10		C. 3.6	Theater spielen	20
B. 4	Neue Medien im Fachunterricht	11		C. 3.7	Sportwettkämpfe	21
B. 5	Zusatzangebote	12		C. 3.8	Cafeteria	21
B. 5.1	Vorbereitung des französischen Sprachzertifikats DELF	12		C. 3.9	Schulfeste und Schulfeiern	21
B. 5.2	Praktische Philosophie	12		C. 3.10	Förderverein	22
B. 5.3	Berufswahlvorbereitung	13		D.	Unsere Perspektiven	23
B. 5.4	Projektunterricht	13		D. 1	Entwicklungsziele und Arbeitsplanung	23
C.	Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	14		D. 2	Fortbildungsplanungen	24
C. 1	Soziales Lernen	14		D. 3	Evaluation	24

A. 1 Unsere Ausgangsbasis

Die Realschule Lohmar ist eine allgemeinbildende weiterführende Schule der Sekundarstufe I. Sie baut auf den Lern- und Sozialerfahrungen der Grundschule auf und führt zum Sekundarabschluss I – Fachoberschulreife. Die Ausbildung dauert in der Regel sechs Jahre. Ziel ist es, den SchülerInnen eine Grundbildung zu vermitteln, die das fachliche Wissen sowie die personale und soziale Erziehung der SchülerInnen umfasst.

Der Bildungsgang in der Realschule ist so angelegt, dass die SchülerInnen ihren Bildungsweg sowohl in der Berufsausbildung als auch in der Sekundarstufe II in berufs- und studienbezogenen Bildungsgängen (z. B. gymnasiale Oberstufe) fortsetzen können.

Durch das am 1. August 2005 in Kraft getretene Schulgesetz und seine für 2006 geplante Änderung sowie durch die schrittweise umzusetzende neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I befindet sich das Schulsystem in NRW in einem Prozess der Veränderung, der selbstverständlich auch unsere Schule betrifft.

Die Klassen 5 und 6 bilden eine pädagogische Einheit. Die SchülerInnen werden mit der Arbeitsweise der Realschule vertraut und können sich an das ausgeprägte Fachlehrersystem gewöhnen. Am Ende der Erprobungsstufe entscheidet die Versetzungskonferenz über die Eignung der SchülerInnen für die besuchte Schulform.

Vom Schuljahr 2006/07 an lernen bereits die SchülerInnen der Stufe 6 Französisch als zweite Fremdsprache. Bisher setzte die zweite Fremdsprache erst mit der Klasse 7 ein. Mit dem Übergang in Klasse 7 wählen sie ihr Schwerpunktfach für den Wahlpflichtbereich I.

Im Mittelpunkt der Jahrgangsstufe 9 steht die Berufswahlvorbereitung. Die SchülerInnen wählen ab Klasse 9 Arbeitsgemeinschaften, die jedoch im Zuge der neuen Ausbildungsordnung zukünftig wegfallen werden. Der Schwerpunkt der Jahrgangsstufe 10 liegt neben der Berufswahlvorbereitung auf der Hinführung zur erfolgreichen teilzentralen Abschlussprüfung, die im Jahr 2007 zum ersten Mal durchgeführt werden wird.

Unsere pädagogischen Grundsätze haben sich bewährt:

Wir unterstützen und ergänzen die Erziehungsaufgabe der Familie, ohne sie zu ersetzen. Ziel unserer gemeinsamen Bemühungen ist das Lernen in sozialer Verantwortung.

Zur Förderung des »Wir-Gefühls« sollen SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen als beteiligte Gruppen ihre Aufgabe darin sehen, ein solches Lernen zu ermöglichen. Dies erfordert eine angenehme menschliche Atmosphäre ebenso wie konstruktives Arbeiten und die dazu notwendige Bereitschaft.

Neben dem Erarbeiten von Lerninhalten sehen wir unsere gemeinsame Aufgabe darin, folgende Fähigkeiten weiterzuentwickeln:

- **Lernfähigkeit**, z. B. Selbstständigkeit, Selbstorganisation, Teamfähigkeit, Konzentration, Ausdauer, Kreativität
- **Soziales Verhalten**, z. B. Verantwortungsbereitschaft, Toleranz, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Geduld, Gesprächsbereitschaft, Rücksichtnahme, Konfliktfähigkeit und Befähigung zum Umgang mit Aggressionen, Kritikfähigkeit
- **Handlungsbereitschaft**, z. B. Einfühlungsvermögen, Urteilsvermögen, Verantwortungsübernahme, Engagement, Zivilcourage

A. 2 Bericht über die Entwicklungsarbeit

Die einleitenden Kernaussagen zu unserem Schulprogramm haben auch nach fünf Jahren ihre Gültigkeit nicht verloren. Die vorliegende dritte Fassung unseres Programms ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Stabilität bei kontinuierlicher Weiterentwicklung in vielen Bereichen, insbesondere der Unterrichtsentwicklung durch das Konzept zur Sprachförderung und durch die Einführung eines »Trainingsraumes«. Jeder an den Schulen in unserem Land weiß: das Tempo der Veränderungen ist rasant. Seit den für Deutschland und für NRW unakzeptablen Ergebnissen der PISA-Vergleichsstudie wird auf vielen Ebenen daran gearbeitet, die erkannten Defizite abzubauen. Bei all den (bildungs-)politischen Neuerungen erhielt auch das geforderte Schulprogramm stetig neue Funktionen und weitergehende Bedeutung. Wir verstehen unser Schulprogramm als Dokument des Selbstverständnisses und der Zielvorstellungen unserer Schule, das permanent weiterentwickelt wird. Die vorgelegte Ausgabe gibt die aktuelle Diskussions- und Beschlusslage wieder. Diesen Aufgaben und Herausforderungen stellen wir uns gerne und engagiert. Wir legen jedoch Wert darauf, Änderungen im Entscheidungsprozess gründlich zu reflektieren, damit das für eine erfolgreiche schulische Arbeit ebenfalls notwendige Maß an Stabilität nicht beeinträchtigt wird.

Auf dem Weg zur so genannten »Output«-Orientierung fühlen wir uns in unserer Ausrichtung am fachlichen Lernen bestärkt durch die Ergebnisse der ersten Lernstandserhebungen, die für unsere Schüler eine weit überdurchschnittliche Leistung feststellten. Das beweist, dass die RSL auf einem richtigen Weg ist und den ersten zentralen Abschlussprüfungen im Jahr 2007 selbstbewusst entgegensehen kann. Gleichzeitig müssen ein verändertes Schulgesetz und eine neue Ausbildungsordnung umgesetzt werden vor dem Hintergrund der Ankündigung der Landesregierung, einige Neuregelungen zu revidieren; neue Kernlehrpläne werden implementiert. Erfreulich hat sich in den vergangenen Jahren die Ausstattung unserer Schule durch den Schulträger entwickelt. Raumnöte wurden durch Um- und Neubauten beseitigt. Die Ausstattung mit PCs und Internetzugang gilt als vorbildlich. Dieses moderne Medienangebot integrieren wir in unseren Unterricht. Ein Medienkonzept wird weiterentwickelt; vielfältige Fortbildungen finden statt.

Zur Gestaltung dieses vielseitigen Weges der Weiterentwicklung unserer Schule wurde eine Steuergruppe eingerichtet. Orientiert an den Erfordernissen und an den selbst gesteckten Zielen der Schule hat die Steuergruppe bereits wiederholt schulinterne Fortbildungen geplant und durchgeführt. Dabei wurden stets Themen gewählt, die aus der Alltagspraxis hervorgingen und uns deshalb besonders am Herzen lagen. Die Beteiligung von Eltern und Schülern an der Schulprogrammentwicklung ist in der Vergangenheit noch nicht ausreichend erfolgt. Mit der Auswertung der durchgeführten Selbstevaluation entsteht jedoch eine besondere Chance, gemeinsam mit Eltern und Schülern intensiver über die erforderliche weitere Entwicklung unserer Schule zu beraten.

Ein Meilenstein der letzten Jahre war das Schuljubiläum 2003, das im Rahmen der Erstellung einer Festschrift zu einer Standortbestimmung beitrug. Dort wurde dargestellt, dass seit Gründung der Schule eine permanente Entwicklung im Gang ist, die sich stets an hohen fachlichen Leistungen und an einer Erziehung in sozialer Verantwortung orientierte. Bereits sehr früh wurden die modernen Medien in den Unterricht einbezogen. Das ausgeprägte Schulleben orientierte sich an den unterrichtlichen und an den erzieherischen Zielsetzungen. In den letzten Jahren wurde der Wahlpflichtbereich I um das fachliche Angebot Informatik erweitert; mit dem örtlichen Unternehmen EMITEC konnte eine enge Kooperation vereinbart werden. Schließlich haben wir uns entschlossen, das Evaluationsverfahren SEIS der Bertelsmann-Stiftung zu nutzen.

B. Im Mittelpunkt steht der Unterricht

B. 1 Unterrichtsentwicklung

Die Unterrichtsentwicklung steht im Zentrum unserer schulischen Arbeit. Vielfältige Impulse kommen in der Folge der PISA-Untersuchungsergebnisse von Seiten der Politik und der Schulaufsicht: zentrale Lernstandserhebungen, teilzentrale Abschlussprüfung, neue Ausbildungsordnungen, ein neues Schulgesetz und vieles andere mehr. Daneben haben wir in Lohmar zusätzliche Schritte unternommen, um die Ergebnisse des Unterrichts und der erzieherischen Arbeit weiter zu verbessern.

Die folgenden Elemente tragen in jeweils eigenständiger, aber auch miteinander verwobener Weise zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts bei:

- die Förderung der deutschen Sprache im Unterricht aller Fächer sowie durch besondere Fördermaßnahmen
- die Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten in einem Beiblatt zum Versetzungszeugnis
- die zunehmende Integration der neuen Medien in den Fachunterricht und die Erweiterung des Wahlpflichtangebotes um das Fach Informatik
- die Bearbeitung von Unterrichtsstörungen durch das Trainingsraumkonzept.

Wünschenswert ist der Ausbau des Förder- und Methodenkonzepts. Angesichts der aktuell sehr zahlreichen Innovationen durch die Schulpolitik muss aber stets kritisch abgeschätzt werden, ob die zur Verfügung stehenden Kräfte für eine solche zusätzliche Entwicklungsarbeit ausreichen.

Auf die Darstellung der Stundentafeln der bisherigen und der einzuführenden Ausbildungsordnung verzichten wir, da sie für alle Realschulen in gleicher Weise verbindlich sind. Die Verwendung der Ergänzungsstunden wird zurzeit in den Gremien der Schule diskutiert. Im Folgenden stellen wir lediglich die besonderen Wahlpflichtangebote unserer Schule vor.

B. 2 Wahlpflichtunterricht – unser Angebot

Vom Schuljahr 2007/08 an können die Eltern und SchülerInnen ab Klasse 7 (bis dahin ab Klasse 8) ein viertes Hauptfach selbst bestimmen. Sie wählen einen fremdsprachlichen, naturwissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen, technischen oder musisch-künstlerischen Schwerpunkt. Die einmal getroffene Festlegung ist verbindlich, es kann später nicht mehr umgewählt werden. Diese Wahl wird im Rahmen einer Informationsveranstaltung vorbereitet. Darüber hinaus stehen wir zur persönlichen Beratung zur Verfügung. Unsere Schule bietet folgende sechs Wahlmöglichkeiten an:

Französisch

Während Englisch allen SchülerInnen bis Ende der Klasse 10 im Klassenverband erteilt wird, wird Französisch als zweite Fremdsprache nur noch den SchülerInnen erteilt, die Französisch als Neigungsdifferenzierung ab der 8. Klasse wählen. Der Unterricht orientiert sich an aktuellen Fragestellungen und Inhalten, wobei die Themenschwerpunkte landeskundlicher Art (z. B. Regionen und Paris), Jugend- und Alltagsthemen, Berufswelt sind. SchülerInnen, die Französisch als Neigungsdifferenzierung wählen, lernen, sich in der Fremdsprache sowohl mündlich als auch schriftlich angemessen auszudrücken und Alltagssituationen im französischsprachigen Ausland sprachlich zu bewältigen. Mit wachsendem Lernfortschritt werden landeskundliche Themen, Chansons sowie aktuelle Fragestellungen in den Unterricht mit einbezogen. Der Unterricht beruht auf der Erarbeitung grundlegender Strukturen des Französischen, um Wortschatz und Grammatikkenntnisse zu erweitern. Dabei wird sowohl auf das Sprechen als auch Schreiben in der französischen Sprache besonderer Wert gelegt. Neben Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sind Projektarbeit sowie Rollenspiele vorgesehen. Außer dem Lehrwerk werden Zeitungsartikel, Lektüren, Filme, Wörterbücher, Internet und computergestützte Lernprogramme eingesetzt.

Biologie

Auf der Förderung von Schlüsselkompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, komplexe Phänomene und Problemstellungen der unmittelbaren und mittelbaren Lebenswelt zu begreifen und aus diesem Verständnis Möglichkeiten zum selbsttätigen Handeln zu entwickeln, liegt der wesentliche Schwerpunkt im Wahlpflichtbereich Biologie. Vor diesem Hintergrund wird daher besonderer Wert auf die Entwicklung folgender Fähigkeiten und Fertigkeiten gelegt: Beobachtungsfähigkeit, das Erstellen von Vergleichen und Zuordnungen, das Entwickeln von Fragestellungen, die Entwicklung der Befähigung zur Hypothesenbildung, naturwissenschaftliches Beschreiben (Definieren, Protokollieren, Tabellieren, Skizzieren ...), Multimediale Informationsbeschaffung, Analysefähigkeit, Synthesefähigkeit, kritische Bewertung und die Entwicklung konsensfähiger Lösungen. Schwerpunktmäßig werden diese Ziele mit folgenden Themengebieten verknüpft: Suchtprophylaxe (ein fächerübergreifender Ansatz wird entwickelt), Gesundheits-erziehung (Ernährung, Sexualerziehung), Humanbiologie (Herz-Kreislauf-System, Stoffwechsel, Informationsverarbeitung), Ökologie, Genetik und Gentechnologie, Zytologie, Verhaltenslehre und Evolution.

Informatik

Es lohnt sich nicht zu rätseln, ob das nun nützlich oder schädlich ist, die Computer sind bereits da. Sie werden zahlreicher, und sie werden von den meisten SchülerInnen mit großer Begeisterung genutzt. Informatik ist damit zur Alltagsrealität geworden, die nicht vor der Schule halt macht, und auch nicht halt machen darf.

Die nun notwendig gewordene Medienerziehung kann ihre Ziele nur dann erreichen, wenn sie von angemessener informatischer Bildung in Form eines systematischen Informatikunterrichts begleitet wird. Daher gibt es seit dem Schuljahr 2004/05 an der Realschule Lohmar das Fach Informatik als Wahlpflichtfach.

Durch die Auseinandersetzung mit dem Computer als einem wichtigem Werkzeug der Arbeitswelt soll der Informatikunterricht die SchülerInnen bei ihrer beruflichen Orientierung unterstützen. Die SchülerInnen erhalten Einblick in Konzepte, die der Informatik zugrunde liegen, und begreifen so, warum und wie eine Maschine Informationen verarbeitet.

Der Informatikunterricht an der Realschule ist geprägt durch die enge Verzahnung von Theorie und praktischen Übungen. Bei der Auswahl der Themen wird auch immer zugleich die Festigung des Grundwissens berücksichtigt.

Die im Informatikunterricht erworbenen Fähigkeiten bringen die SchülerInnen in den Unterricht anderer Fächer ein. In nahezu allen Fächern kann der Computer sinnvoll angewandt werden, z. B. beim Umgang mit textgebundenen Informationen und bei der Nutzung von Diensten in Netzwerken. Der Informatikunterricht findet vierstündig statt.

Als Voraussetzung müssen die SchülerInnen in Mathematik mindestens die Note befriedigend haben. Sie sollten in der Lage sein, selbstständig Anleitungen und Tutorials zu erfassen und sie umzusetzen.

In den Informatikunterricht können, bedingt durch die Anzahl der PCs im Labor, nur 18 SchülerInnen aufgenommen werden. Dabei ist die Verteilung so, dass gleich viele SchülerInnen aus den Parallelklassen aufgenommen werden. Die gleichmäßige Verteilung der Plätze auf Jungen und Mädchen streben wir an. Da sich in der Regel mehr SchülerInnen anmelden als Plätze zur Verfügung stehen, entscheidet das Los.

Kunst

Wer sich in der Klasse 7 oder 8 für das Wahlpflichtfach Kunst entscheidet, sollte Freude am praktischen künstlerischen Gestalten haben, aber auch Interesse an der Betrachtung von Kunstwerken und der Beschäftigung mit Architektur und Medien mitbringen. In jedem Jahrgang werden Themen aus den fünf Gestaltungsbereichen der bildenden Kunst – Farbe/ Malerei, Grafik, Plastik, Architektur und Medien – ausgewählt.

Zu jedem Bereich wird sowohl gestalterisch wie auch beschreibend, analysierend und interpretierend gearbeitet. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen zahlreiche bildnerische Materialien und Techniken kennen (z. B. verschiedene Mal- und Drucktechniken und Formen des plastischen Gestaltens). Sie üben sich darin, sich individuell künstlerisch auszudrücken. Sie befassen sich mit den Zielen und Ausdrucksformen bekannter Künstler und mit der Einordnung von Kunstwerken in bestimmte Epochen. Auch das Design von Alltagsgegenständen, die Beschäftigung mit Fotografie, Werbung, Comics und Architekturmodellen ist Gegenstand des Wahlpflichtunterrichts Kunst.

Musik

Vier Handlungsfelder strukturieren den Musikunterricht. Um musikalische Erfahrungen zu ermöglichen, sollen die Schülerinnen und Schüler Musik machen, Musik hören, über Musik nachdenken und Musik umsetzen. Folgende Themenbereiche sind in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 Gegenstand des Musikunterrichts:

- Lieder, Spielstücke, Tänze
- Instrument und Stimme
- Musik aus verschiedenen Zeiten
- Musikalische Formen
- Musik und Programm
- Musik und Theater
- Musik in unserer Umgebung – funktionale Musik
- Populärmusik, Rock, Jazz

Sozialwissenschaften

Der Sozialwissenschaftsunterricht bietet eine gute Grundlage, die SchülerInnen auf das gesellschaftliche Leben und den Start in den Beruf vorzubereiten.

Die behandelten Themen – z. B. Familie, politisches System der Bundesrepublik, Arbeitslosigkeit, Rechtsextremismus, Börsenspiel, Europäische Union, Terrorismus – befähigen die SchülerInnen, die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Ereignisse zu verstehen und zu bewerten.

In Diskussionen als einem wesentlichen Bestandteil des Unterrichts üben die Schüler, Pro- und Kontraargumente abzuwägen und sich ein begründetes eigenes Urteil zu bilden. Die typischen handlungsorientierten Methoden der Sozialwissenschaften wie Zukunftswerkstatt, Planspiel, Umfragen, Beobachtung, Rollenspiel oder Podiumsdiskussion befähigen die SchülerInnen, für ihre eigene Lebenswirklichkeit sozial verantwortlich zu handeln. Unterrichtsgänge ermöglichen den Kontakt zu Personen aus Politik und Wirtschaft im direkten Umfeld unserer Schule.

B. 2.2 Wahlpflichtbereich II

Durch die Einführung der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung entfallen künftig die Angebote im Bereich Wahlpflicht II. Deshalb beschränken wir uns hier auf die Nennung der aktuellen Angebote an Pflicht-Arbeitsgemeinschaften:

Französisch (DELFL) – Englisch – Informatik – technisches Zeichnen

Streitschlichtung – Schulsanitätsdienst – Fotografie – Hauswirtschaft

Keramik – Wandmalerei – Schach – Tanz – Fußball – Volleyball.

B. 3 Förderangebote

B. 3.1 Sprachförderung

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung wurde ein umfassendes Konzept zur Sprachförderung entwickelt und – ausgehend vom Fach Deutsch – zunehmend in den Unterricht aller Fächer integriert.

Sinnentnehmendes Lesen und die sichere Beherrschung der Schriftsprache sind Schlüsselqualifikationen, die über den schulischen Erfolg und berufliche Chancen mitentscheiden. Ihnen „kommt für die sprachliche Verständigung, für den Erwerb von Wissen und Informationen, für den Zugang zum Beruf und für das Berufsleben besondere Bedeutung zu“ (KMK-Beschluss v. 4. 12. 2003). Viele Schülerinnen und Schüler haben heute besondere Schwierigkeiten im Lesen und in der Rechtschreibung. Dies ist ein wesentliches Ergebnis der PISA-Studie und eine Erfahrung, die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule täglich in ihrer Unterrichtspraxis machen.

Wir haben deshalb für unsere Schule ein Konzept zur Förderung der deutschen Sprache entwickelt, in dem wir zwei Schwerpunkte gesetzt haben: unser Sprachförderprogramm für die Klassen 5, 6 und 7 sowie unsere Beschlüsse zur Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern.

Sprachförderung in den Klassen 5 bis 7

Mit Beginn des Schuljahres 2002/03 haben wir an unserer Schule »Sprachförderung« als Ergänzung zum Deutschunterricht eingeführt. Im Rahmen dieses Angebots wollen wir die Lese- und Rechtschreibfähigkeiten sowie die Textverstehenskompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler fördern und verbessern.

Die Klassen 5 und 6 erhalten jeweils eine zusätzliche Stunde geregelten Förderunterricht. Richtiges Abschreiben, Verbesserung von Arbeitstechniken, Leseförderung und Rechtschreibtraining sind die Schwerpunkte dieses Programms.

In Klasse 5 findet die Förderung im Klassenverband statt, alle Schülerinnen und Schüler nehmen am Programm teil. In Klasse 6 erhalten Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten diese zusätzliche Förderstunde. In Klasse 7 wird der Vertretungsunterricht in der Regel für die Sprachförderung genutzt (es sei denn, der Vertretungslehrer ist zugleich Fachlehrer der Klasse). Hier trainieren die Schülerinnen und Schüler im Rahmen selbstständigen Lernens die Rechtschreibung und werden bei Bedarf vom jeweiligen Vertretungslehrer dabei unterstützt.

Die Sprachförderung ist eng an den Deutschunterricht gebunden. Das kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass der Förderunterricht grundsätzlich von der Deutschlehrerin / vom Deutschlehrer der jeweiligen Klasse durchgeführt (Klassen 5 und 6) oder organisatorisch begleitet (Klasse 7) wird.

Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern

„Die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist eine der wesentlichen Basisqualifikationen, welche die Schule vermitteln muss. Nicht nur der Deutschunterricht, alle Fächer sind hierbei gefordert.“ (G. Behler)

Diese Forderung unterstreicht den zentralen Stellenwert der deutschen Sprache bei der Verständigung und bei der Vermittlung von Lerninhalten und weist nachdrücklich darauf hin,

dass nahezu alle Fächer bei der Förderung von Sprachfähigkeit einen Beitrag leisten können. So formuliert auch die neue Ausbildungsordnung verbindlich: „Die Förderung in der deutschen Sprache ist Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern.“ (§ 6.5)

Für unsere Schule haben wir bereits im Januar 2004 folgende konkrete Maßnahmen zur Förderung vereinbart:

Alle Fachkonferenzen entwickeln Konzepte zur Förderung der deutschen Sprache. Klassenarbeiten und schriftliche Lernzielkontrollen werden durchgängig auch im Hinblick auf sprachliche Mängel korrigiert und werden von den Schülerinnen und Schülern auch sprachlich berichtigt. Insgesamt soll der Anteil satz- und textbezogener Aufgabenstellungen ausgeweitet und auf stichwortartige Bearbeitungen möglichst verzichtet werden, sofern dies von der Sache her sinnvoll erscheint.

Neben der Förderung verpflichtet uns die Ausbildungsordnung aber zusätzlich auch dazu, in allen Fächern sprachliche Mängel in Zukunft in die Bewertung einzubeziehen. „Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache müssen bei der Festlegung der Note angemessen berücksichtigt werden.“ (§ 6.5) Im Hinblick auf die Bewertung haben wir für unsere Schule Folgendes beschlossen: Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit werden in allen Fächern in die Bewertung einbezogen. Selbstverständlich wird nicht über das im Deutschunterricht der jeweiligen Jahrgangsstufe Erarbeitete hinausgegangen. Daneben ist hervorzuheben, dass eine solche Bewertung immer eine pädagogische Bewertung sein muss. Alter, Ausbildungsstand und Muttersprache einer Schülerin oder eines Schülers sind beispielsweise immer im Blick zu behalten.

Ausblick

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der PISA-Studien und aufgrund unserer eigenen langjährigen Erfahrungen sind wir davon überzeugt, dass die Förderung der deutschen Sprache auch in der Zukunft ein ganz zentrales Anliegen sein muss. Dieser Aufgabe werden wir uns auch weiterhin stellen. In den nächsten Jahren werden wir vor allem darauf Wert legen, im Rahmen des schulorganisatorisch Möglichen Konzepte zur stärkeren Individualisierung der Förderung zu entwickeln.

B. 3.2 Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten

Die Richtlinien für die Realschulen in NRW verpflichten uns, personale und soziale Erziehung und fachliche Bildung in einem erziehenden Unterricht in Zusammenhang zu bringen.

Diese doppelte Zielrichtung, von der die Zeugnisse nur die Leistungen der fachlichen Bildung wiedergeben, wollen wir – an die Zeugnisse der Grundschule anknüpfend – durch eine Ergänzung zum Versetzungszeugnis vervollständigen. Sie soll die Aspekte der personalen und sozialen Erziehung darstellen: Verhalten, Disziplin, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Gemeinschaftssinn.

Den SchülerInnen und ihren Eltern gibt die Ergänzung regelmäßig eine Rückmeldung, in welchen der genannten Bereiche Ziele erreicht wurden und wo noch Verbesserungen nötig sind.

Bei der Praktikums- und Lehrstellensuche hat sich die Ergänzung bei denjenigen, denen eine gute Arbeits- und Sozialhaltung bescheinigt wurde, als hilfreich erwiesen. Unsere erzieherische Arbeit wird durch diese Bemerkungen nachhaltig gestützt.

B. 3.3 Bearbeitung von Unterrichtsstörungen – Das Trainingsraumkonzept

Schülerinnen und Schüler erwarten zu Recht einen Unterricht, in dem sie in Ruhe lernen können. Wir Lehrerinnen und Lehrer möchten ebenso ohne Störungen unterrichten können und unsere SchülerInnen zu einem guten Schulabschluss führen. Unser gemeinsames Ziel ist es, allen Kindern die bestmöglichen Chancen für die Zukunft zu geben. Seit geraumer Zeit arbeiten wir in unserer Realschule erfolgreich nach dem Konzept von E. Ford »Eigenverantwortliches Denken und Handeln in der Schule – Trainingsraum«.

Unterrichtsstörungen müssen vermieden werden, um wertvolle Unterrichtszeit zu sichern; zugleich sollen Schülerinnen und Schüler verstärkt dazu angeleitet werden, Verantwortung für ihr Tun und Handeln zu übernehmen und die Rechte anderer zu respektieren. Diese Rechte lauten:

Jede Schülerin, jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.

Lehrerinnen und Lehrer haben das Recht ungestört zu unterrichten.

Alle müssen stets die Rechte der anderen beachten und respektieren.

Wenn die Schülerinnen und Schüler diesen Regeln nicht folgen wollen, stören sie den Unterricht. Damit treffen sie die Entscheidung, den Unterricht zu verlassen. In einem besonderen Raum entwickeln sie mit Unterstützung eines speziell geschulten Lehrers einen Plan, wie sie in Zukunft ohne zu stören am Unterricht teilnehmen wollen.

Falls ein Kind sich weigert, in den Trainingsraum zu gehen, dort weiterhin massiv stört oder wenn es sich mehrfach im Trainingsraum aufgehalten hat, schicken wir das Kind nach Hause und bitten die Eltern, unmittelbar am nächsten Tag mit ihrem Kind zu einem Gespräch in die Schule zu kommen. Das Kind darf so lange nicht am Schulunterricht teilnehmen, bis dieses Gespräch geführt wurde. Das Gespräch und die Zusammenarbeit mit den Eltern sind in diesem Programm und für uns sehr wichtig.

Seit der konsequenten Umsetzung des Trainingsraum-Konzepts können wir positive Auswirkungen auf das selbstverantwortliche Verhalten der SchülerInnen wie auf die Unterrichts- und Lerngruppenprozesse feststellen. Die SchülerInnen sind zunehmend in der Lage, ihr Verhalten wie seine Auswirkungen auf Unterrichts- und Lerngruppenprozesse zu reflektieren. Auch die Eltern unterstützen nachdrücklich diese konstruktive Form des Umgangs mit Unterrichtsstörungen.

B. 3.4 Sonderpädagogische Förderung

SchülerInnen mit den Förderschwerpunkten Lern- und Entwicklungsstörungen und körperliche und motorische Entwicklung können in der Realschule Lohmar im gemeinsamen Unterricht gefördert werden.

Die Bemühungen um Integration basieren auf der Auffassung, dass Kinder gesellschaftliche und gemeinschaftsorientierte Verantwortung nur miteinander und nicht durch Abgrenzung voneinander lernen. Verschiedenheit soll wahrgenommen und anerkannt werden.

Im Gemeinsamen Unterricht lernt ein Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusammen mit nicht behinderten Kindern. Hierzu erhalten die LehrerInnen Unterstützung von einer Sonderschullehrkraft.

Es gelten die Richtlinien und Lehrpläne der Realschulen. Die behinderten Kinder werden zielgleich unterrichtet. Besondere Schwerpunkte liegen auf der individuellen Förderplanung des Kindes wie auch der Vernetzung außer- und innerschulischer Maßnahmen.

B. 4 Neue Medien im Fachunterricht

Auf der Grundlage einer guten Ausstattung unserer Schule mit neuen Medien durch den Schulträger entwickeln wir unsere inhaltlichen Konzepte fort. Die Umsetzung des Medienentwicklungsplanes der Stadt hat in den vergangenen Jahren eine erfreuliche und dynamische Entwicklung beim Einsatz der neuen Technologien im Unterricht ermöglicht. Zunehmend treten nunmehr inhaltliche und curriculare Aufgaben und Fragestellungen in den Vordergrund.

Die Realschule Lohmar blickt zurück auf eine lange Tradition beim Einsatz von Computern im Unterricht. So hat bereits Anfang der 1980er-Jahre der Gründungsschulleiter Pionierarbeit auf diesem Feld geleistet. Die Schule war deshalb früh in die Entwicklung der Richtlinienarbeit des Landes NRW einbezogen.

Ziel der schulischen Medienbildung ist es, allen Schülerinnen und Schülern Kompetenzen zu vermitteln, die sie befähigen, die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der neuen Medien zu kennen, selbstständig zu nutzen und kritisch zu bewerten. Der Umgang mit modernen Medien ist eine Standardvoraussetzung für eine anspruchsvolle berufliche Ausbildung.

Eine Grundbildung im Umfang von 30 Wochenstunden erhalten alle SchülerInnen unserer Schule seit vielen Jahren. Auf dieser Grundlage werden wir curriculare Ergänzungen aufbauen. Im Wahlpflichtbereich II bieten wir den SchülerInnen der Stufen 9 und 10 jeweils eine zweistündige Informatik AG an.

Seit dem Schuljahr 2004/05 wird im Wahlpflichtbereich I ab der Klasse 8 das Fach Informatik als 4. Hauptfach angeboten. Dieses erweiterte Angebot wird von den SchülerInnen stark nachgefragt.

Das Fach Informatik ist eines der Elemente der Kooperation mit unseren außerschulischen Partnern. Die Stiftung der Kreissparkasse ermöglichte die Anschaffung von Robotermodellen. Der Themenschwerpunkt Robotik wird in der Zusammenarbeit mit der Firma EMITEC praxisorientiert vermittelt und vertieft.

Neben den technischen Aspekten und der curricularen Weiterentwicklung haben Qualifizierungsmaßnahmen für die Lehrerinnen und Lehrer im Bereich der neuen Medien einen hohen Stellenwert in unserer Schule. Alle KollegenInnen haben bereits eine Grundausbildung absolviert. Vielfältige schulinterne Fortbildungsangebote wurden durch Moderatoren der Bezirksregierung angeboten und stark nachgefragt. Wir werden weiterhin regelmäßig den Fortbildungsbedarf gezielt erfassen und entsprechende Angebote organisieren.

Im Bereich der Naturwissenschaften ist es unser Ziel, den Unterricht mit Hilfe geeigneter Software zur Messerfassung, Simulation und Präsentation praxisorientiert und anwendungsbezogen zu gestalten. Dabei legen wir weiterhin Wert darauf, neben der Wissensvermittlung auch den Erwerb von Lehr- und Lernstrategien durch selbstständiges Erarbeiten bzw. Auswerten zu festigen. Um den Anforderungen der heutigen Richtlinien zu genügen, sind auch im Bereich der Naturwissenschaften mobile Rechneinheiten und Räumlichkeiten mit mehreren Rechnern erforderlich. Um diesem Ziel zügig näher zu kommen, haben wir eine installierte PC-Einheit für diesen Bereich. Exemplarisch sei für die Fächer der Gesellschaftslehre darauf hingewiesen, dass das Börsenspiel der Kreissparkasse in den Stufen 9 und 10 ausschließlich online genutzt werden kann. Die Teilnahme an diesem Wett-

bewerb ist fester Bestandteil des Lehrplanes im Fach Sozialwissenschaften. Das Kennenlernen der politischen Parteien, Pflichtelement im Lehrplan Politik, wird interaktiv und stets aktuell über deren Homepages gestaltet. Die Möglichkeiten der Motivation der SchülerInnen für politische Themen über diesen medienbezogenen Weg sind chancenreich.

Unsere curricularen Planungen sehen vor, die vorhandenen Elemente an die Bedingungen der neuen Ausbildungsordnung für die Sekundarstufe I anzupassen. Die Grundbildung für alle SchülerInnen werden wir aus der Stufe 7 in die Stufen 5/6 verlagern. Zuvor erfassen wir das Vorwissen der Schüler aus der Grundschule im Bereich der PC- und Internet-Nutzung.

Neben dem Einsatz der neuen Informationstechnologien im Fachunterricht soll das selbstständige Lernen in einem Selbstlernzentrum gefördert werden. Dafür planen wir die Erweiterung unserer Schülerbücherei um 5 bis 7 Schülerarbeitsplätze.

Die gute Ausstattung unserer Schule mit modernen Medien trägt dazu bei, die Qualität des Unterrichts weiter zu verbessern. Die Entwicklung wird weiterhin dynamisch sein, da zunehmend Schüler mit Vorwissen in diesem Bereich aus der Grundschule zu uns kommen.

B. 5 Zusatzangebote

B. 5.1 Vorbereitung des französischen Sprachzertifikats DELF

Die Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb des französischen Zertifikats DELF an nordrhein-westfälischen Schulen erfreut sich eines immer größeren Zuspruchs: Im Jahr 2004 haben bereits über 5000 Schülerinnen und Schüler an der Prüfung teilgenommen. Auch die Fachschaft Französisch der Realschule Lohmar bietet nun die Möglichkeit an, im Rahmen einer jahrgangsübergreifenden AG (Klassen 9 und 10) die DELF-Prüfungen vorzubereiten.

Das staatliche französische Sprachdiplom DIPLÔME D'ÉTUDES EN LANGUE FRANÇAISE (DELF) wird seit 1985 vom französischen Bildungsministerium vergeben. DELF 1 bescheinigt grundlegende Kenntnisse des Französischen und die Fähigkeit, mündlich und schriftlich in alltäglichen Lebenssituationen auf Französisch zu kommunizieren. Mit DELF 2 werden außerdem Kenntnisse der französischen Landeskunde bestätigt. Darauf aufbauend kann das DALF erworben werden.

Die Schüler werden in Arbeitsgemeinschaften auf DELF 1 und DELF 2 vorbereitet; die eigentliche Prüfung wird vor einer französischen Kommission abgelegt, die ihrerseits eng mit der Bezirksregierung zusammenarbeitet. Die Ergebnisse der DELF-Prüfungen sind lebenslang gültig, sie können ständig ergänzt werden und stellen eine zusätzliche berufliche Qualifikation dar.

B. 5.2 Praktische Philosophie

Seit 1997 wird das Fach Praktische Philosophie in den Jahrgangsstufen 9 und 10 angeboten. SchülerInnen, die weder am evangelischen noch katholischen Religionsunterricht teilnehmen, werden in diesem Fach unterrichtet. Es befasst sich mit Sinn- und Wertvorstellungen und will die Jugendlichen befähigen, selbst begründete Maßstäbe für verantwortliches Urteilen und Handeln zu entwickeln. Seit 2004 bieten wir diese Alternative zum Fach Religion bereits ab Klasse 8 als versetzungswirksames Fach an.

B. 5.3 Berufswahlvorbereitung

Von großer Bedeutung ist die Berufswahlvorbereitung mit einem breiten Angebot in den Klassen 9 und 10. In der Jahrgangsstufe 9 ist die Berufswahlvorbereitung einer der zentralen Schwerpunkte im Unterricht. Die Fachbereiche Deutsch und Politik arbeiten hierbei eng zusammen und ergänzen einander.

Im Rahmen des Deutschunterrichts wird in der Jahrgangsstufe 9 vor allem ein intensives Bewerbungstraining durchgeführt, durch das die SchülerInnen das notwendige Rüstzeug für eine erfolgreiche Bewerbung erhalten. Der Politikunterricht befasst sich mit den Möglichkeiten und Problemen der persönlichen Berufsfindung.

Im Zentrum der Berufswahlvorbereitung steht das dreiwöchige Betriebspraktikum in Klasse 9. Während dieses Zeitraumes betreuen und beraten alle FachlehrerInnen die SchülerInnen intensiv.

Das Praktikum bietet den SchülerInnen einen guten Einblick in die Berufswelt. Besonders bedeutsam ist darüber hinaus der Austausch der Praktikumserfahrungen im Rahmen der unterrichtlichen Nachbearbeitung.

Beratung und Information

Wir ergänzen die Berufswahlvorbereitung durch folgende Beratungs- und Informationsangebote:

- BIZ in der Schule, Informationen über die Medien der Arbeitsagentur
- Berufsberatung durch das Arbeitsamt in den Klassen mit Einzelberatung
- Berufsinformationstage mit Eltern, Vertretern aus Betrieben, Behörden und Verbänden
- Informationsveranstaltung der beruflichen Schulen bei uns
- Besuch des Infomobils der Metallindustrie
- Berufswahlbetreuung der Jugendberufshilfe Lohmar. In naher Zukunft beabsichtigen wir, eine besondere Berufswahlbetreuung mit der Jugendberufshilfe Lohmar einzurichten.

B. 5.4 Projektunterricht

SchülerInnen und LehrerInnen unserer Schule arbeiten immer wieder jahrgangsstufen- und fächerübergreifend in verschiedenen Projekten. So beschäftigten sich z. B. die Fachbereiche Deutsch, Erdkunde, Biologie, Musik, Textilgestaltung, Religion und die Internet AG während eines Halbjahres in ihrem Unterricht mit dem Thema „Weißt du, dass die Bäume reden.“ Die Ergebnisse dieses Projektes wurden abschließend der Schulöffentlichkeit präsentiert.

An den Projekttagen dagegen arbeiten SchülerInnen in von ihnen frei gewählten Projekten zu unterschiedlichen Themen.

C. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

In unserer pädagogischen Arbeit verstehen wir unsere Schule als »ein Haus des Lernens«, das die Entwicklung demokratischer, sozialer und wertorientierter Kompetenzen ausbildet und fördert. Auf der Basis eines gemeinsamen Werterahmens lernen die SchülerInnen in Projekten, die dem sozialen Lernen förderlich sind, sich in die Schulgemeinschaft und Gesellschaft zu integrieren und dabei die eigenen Interessen und Bedürfnisse auch an der Gemeinschaft auszurichten. In diesem Zusammenhang ist das Lernen in außerschulischen Lebenswelten, in Schulprojekten und vor allem im Unterricht ein elementarer Faktor, den wir als System »Schule« stützen und begleiten.

C. 1 Soziales Lernen

Neben dem fachlichen Lernen in den Unterrichtsfächern pflegen wir in unserem Schulleben das soziale Lernen und bieten dafür insbesondere folgende Schwerpunkte an:

C. 1.1 Streitschlichtung: Konfliktlösung ohne Niederlagen

Streitschlichtung an Schulen bedeutet

- Konfliktbearbeitung unter SchülerInnen
- eigene Lösungen mit Hilfe eines neutralen Vermittlers finden
- freiwilliges Gespräch nach festgelegten Regeln
- Ziel: Einigung ohne Sieger oder Verlierer, möglichst mit einem schriftlichen Abkommen.

Da uns unsere Gesellschaft mit ihren Medien häufig Gewalttätigkeit als Normalität vorlebt, haben wir uns dazu entschieden, mit diesem Streitschlichtermodell dagegen anzugehen. SchülerInnen wird so ermöglicht, ihre Streitigkeiten und Auseinandersetzungen selbst zu lösen. Dadurch wird weitere Brutalität vermieden sowie ein friedlicheres Miteinander beim Lernen ermöglicht. Ein gutes Lernklima im Klassenraum ist Voraussetzung für erfolgreichen Unterricht.

In einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft werden SchülerInnen ab der 8. Klasse als Mediatoren ausgebildet. In diesem Training erlernen sie z. B. Konflikterkennen, Einfühlungsvermögen, Neutralität, Vertraulichkeit, Brainstorming, Körpersprache verstehen, aktives Zuhören, Ich-Botschaften, positive Rückmeldung, Lösungsfindung und den Ablauf der Streitschlichtung.

Sobald sie diese Fertigkeiten erlangt haben, erhalten sie ein Zertifikat und die Berechtigung, in unserem Streitschlichterraum in den großen Pausen jüngeren SchülerInnen beizustehen.

Dieses Streitschlichtermodell ist seit Jahren ein wichtiger Teil unseres Schullebens. Es zeigt sich immer wieder, dass SchülerInnen froh sind, nach Streitigkeiten keine Sanktionen zu erleben, sondern zu lernen, mit Konflikten selbstverantwortlich umzugehen.

C. 1.2 Schulsanitätsdienst

SchülerInnen ab Klasse 8 können sich an unserer Schule zu Schulsanitätern ausbilden lassen.

Anschließend leisten sie nach einem festgelegten Plan Dienst in den Pausen, um im Bedarfsfall kranke oder verletzte MitschülerInnen zu versorgen und zu betreuen, bis sie abgeholt werden oder wieder am Unterricht teilnehmen können.

Sie sind im »Bereitschaftsdienst« selbst während der Unterrichtsstunden für Notfälle erreichbar.

Die SchulsanitäterInnen betreuen größere Veranstaltungen an unserer Schule und sind stets bei Schul- und Sportfesten im Dienst.

C. 1.3 SV-Sporthelfer

Die SporthelferInnen-Ausbildung richtet sich an 13 bis 17 Jahre alte Schülerinnen und Schüler, die daran interessiert und dazu geeignet sind, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche in Schulen oder in Sportvereinen zu organisieren und zu betreuen. Die Ausbildung bietet ihnen die Möglichkeit, sich für eine aktive Mitwirkung an der Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport an unserer Schule zu qualifizieren und so Mitverantwortung in einem bedeutsamen Bereich des Schullebens zu nehmen.

Sporthelferinnen und Sporthelfer in der Schule können z. B. bei der Planung und Durchführung von Pausensportaktivitäten oder bei der Leitung von freiwilligen Sportarbeitsgemeinschaften mitarbeiten; sie beteiligen sich an der Organisation und Durchführung von Schulsportfesten, Schulsportwettkämpfen, bewegungs-/sportorientierten Projekten, Aktionstagen, Wandertagen und Schulfahrten; sie wirken in den Mitbestimmungsgremien der Schule bei der Entwicklung und Umsetzung eines bewegungs-/sportorientierten Schulprofils mit.

C. 1.4 AK »Tellerrand«

Soziales Lernen heißt für uns nicht nur, sich für ein tolerantes und friedliches Miteinander innerhalb unserer Schule einzusetzen. Soziales Lernen heißt für uns auch, sich für andere zu engagieren. Deshalb gründeten wir – Schüler und Lehrer – den Arbeitskreis »Tellerrand«.

„Über den Tellerrand schauen“ heißt, Menschen, Länder und Kulturen in den Blick nehmen, die wir als Entwicklungsländer bezeichnen, und unseren Beitrag zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der dort lebenden Menschen leisten. So wählen alle interessierten Schülerinnen und Schüler sowie alle interessierten Lehrerinnen und Lehrer alle drei Jahre ein Entwicklungshilfe-Projekt aus, das wir durch jährliche Aktionen wie »Sponsorenlauf« oder durch Aktionstage wie »Jobben für ...« finanziell unterstützen.

»Über den Tellerrand schauen« bedeutet für unsere Schule aber auch, dass wir uns im Unterricht verstärkt mit der Ungleichheit auf der Erde beschäftigen. Themen sind z. B. die Verteilung der Nahrungsmittel und der Zugang zum Trinkwasser, Landflucht, Straßenkinder, Kinderarbeit und der faire Handel.

C. 1.5 Mädchenförderung

Die Mädchenförderung der RSL verfolgt das Ziel, die Mädchen in ihrer Identitätsfindung und ihrem Selbstwertgefühl zu stärken. Sie sollen unterstützt werden, Interessen in Naturwissenschaften, technischen und techniknahen Bereichen zu entwickeln.

Inhaltliche Bausteine der Mädchenförderung sind:

Selbstbehauptungs- und Konflikttraining für Mädchen

Starke Mädchen sind am besten geschützt – darin sind sich Experten einig. »Nein« zu sagen, eine eigene Meinung mutig und selbstbewusst zu vertreten und stark zu sein kann man lernen. Deshalb werden Trainingseinheiten zur Selbstbehauptung angeboten; hier lernen die Mädchen Handlungs- und Verhaltensmöglichkeiten kennen, die ihnen helfen sollen, im Konfliktfall richtig zu reagieren, d. h. zu agieren.

Der Girls' Day

Jedes Jahr nehmen Schülerinnen der Jahrgangsstufe 8 am Mädchen-Zukunftstag teil, der ihnen einen Einblick in »typisch männliche« Berufe vermittelt, die die Mädchen im Prozess der Berufsorientierung nur selten in Betracht ziehen. An diesem Tag öffnen technische Unternehmen und Betriebe für SchülerInnen ihre Türen, damit ihr Interesse für diese Berufsfelder geweckt und ihr Berufswahlspektrum erweitert wird.

Parallel zu den Mädchen können die Jungen am Girls' Day einen »frauentypischen« Beruf erleben.

Im Bereich der Mädchenförderung arbeiten wir eng mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Lohmar zusammen.

C. 1.6 Patenschaften

SchülerInnen der 8. bis 10. Klassen betreuen im Rahmen von Patenschaften die SchülerInnen der 5. Klassen. Sie helfen den Jüngsten unserer Schulgemeinschaft, sich in der neuen Umgebung einzuleben und unterstützen sie dabei, sich bei uns zurechtzufinden.

Wir möchten den neuen Fünftklässlern den Start an unserer Schule erleichtern. Deshalb beginnen wir das 5. Schuljahr mit Kennenlerntagen.

Die SchülerInnen sollen die Zeit und die Möglichkeit haben, sich in der neuen Klassengemeinschaft einzuleben. Sie haben einige neue Fächer, sie haben neue Lehrer, sie müssen sich auf teilweise neue Arbeitsweisen einstellen. Schließlich wollen wir ihnen Gelegenheit geben, sich im neuen Schulgebäude zu orientieren.

C. 1.7 Anti-Drogen-Peers

Jeweils zwei SchülerInnen aus jeder Klasse der Jahrgangsstufen 7 bis 10 engagieren sich als Anti-Drogen-Peers. Sie sind erste Ansprechpartner für MitschülerInnen, die Fragen oder Probleme mit dem Thema Drogen haben.

Um diesen Tätigkeiten gewachsen zu sein, erhalten die Anti-Drogen-Peers eine Ausbildung bei der Polizei. Auch befassen sie sich außerhalb der Unterrichtszeiten freiwillig mit dem Thema.

Als oberstes Prinzip gilt: SchülerInnen helfen SchülerInnen in Selbst- und Eigenverantwortung.

C. 2 Misisch-künstlerische Erziehung

C. 2.1 Musikklasse

Im Schuljahr 2001/02 gab es an unserer Schule erstmalig eine 5. Klasse, die einen musikalischen Schwerpunkt hatte.

Dieses Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit der Musikschule Lohmar durchgeführt. Die Kinder dieser Klasse erlernen oder spielen alle ein Instrument. Zum dreistündigen Musikunterricht in der Schule kommt der nachmittägliche Instrumentalunterricht. Die Schulklasse mit Musikschwerpunkt ist für das 5. und 6. Schuljahr vorgesehen.

Die Initiative zu dieser Musikklasse geht zurück auf eine umfassende wissenschaftliche Untersuchung, die der Musikwissenschaftler Prof. Bastian in Berlin durchgeführt hat. Darin wurden positive Auswirkungen auf die Intelligenz und das Sozialverhalten durch intensives gemeinsames Musizieren nachgewiesen.

Jede/r SchülerIn der Musikklasse erlernt ein frei gewähltes Musikinstrument. Die Instrumente werden selbst gekauft oder gegen Gebühr von der Musikschule geliehen. Die SchülerInnen erhalten neben den regulären Musikstunden am Nachmittag eine Instrumentalstunde. Die Kosten für den Instrumentalunterricht tragen die Eltern.

Die Kölner Philharmonie bietet den weiterführenden Schulen eine Kooperation an, die die Jugendlichen durch authentische Kontakte mit Künstlern für klassische Musik interessieren möchte. Musiker kommen mit ihren Instrumenten in den Unterricht und bereiten die SchülerInnen auf aktuelle Konzerte in der Kölner Philharmonie vor. Im Rahmen dieses Projekts können interessierte SchülerInnen ermäßigte Konzertkarten erwerben (Thema 05/06: »Starkult« und »Mozart«).

C. 2.2 Schülerbücherei

Die Schülerbücherei verfügt über ca. 1000 für Kinder und Jugendliche geeignete Romane und Sachbücher, die – dank der finanziellen Unterstützung durch den Förderverein – kontinuierlich aktualisiert und ergänzt werden.

Das Büchereiteam, das sich aus SchülerInnen ab der Klasse 7 zusammensetzt, betreut die Bücherei in Selbstverwaltung (Ausleihe, Katalogisierung und Inventur) als freiwillige Leistung für die MitschülerInnen. Die MitarbeiterInnen haben dort auch die Möglichkeit, ihre soziale Kompetenz zu erweitern, indem sie die Aufsicht führen.

Unser Bücherangebot, das gerade in den unteren Klassen sehr gut angenommen wird, leistet einen Beitrag, Lesefreude zu wecken und zu erhalten.

Die Schülerbücherei veranstaltet darüber hinaus in regelmäßigen Abständen Autorenlesungen, die auch die älteren Schüler wieder dazu anregen können, zum Buch zu greifen und die der im Unterricht kennengelernten Lektüre einen realen Bezug zum Verfasser verleihen.

C. 2.3 Gestaltung der Schule

Eine Schule wird schöner und farbiger, wenn Schulgebäude und Klassenräume künstlerisch gestaltet werden. Dies hat sich unsere Wandmal-AG zum Ziel gesetzt, die fester Bestandteil des AG-Angebotes ist. Die SchülerInnen haben sich durch moderne Künstler wie Escher, Picasso, Haring u. a. anregen lassen und Motive von ihnen an Klassenwände und in den Treppenhäusern gemalt. So bietet unsere Schule ein ansprechendes Lernumfeld und damit ein Gefühl von Geborgenheit in einer positiven Atmosphäre.

C. 2.4 Kalender

Unser künstlerischer Schülerkalender wurde erstmals im Jahr 1982 herausgegeben.

Seit 1987 widmen sich die Kalender einem Rahmenthema. So bilden sie ein buntes Mosaik künstlerischer Arbeiten von SchülerInnen aller Jahrgangsstufen, die eine Vielfalt von Themen abwechslungsreich gestalten: Schuhe/Füße, Baum, Rahmen, Brücken, Spiegel, Haus, Zeit, Fremde und Freunde, Musik, Spuren, Paare, Puzzle, Türen, Wandel, Wasser, Feuer, Erde, Blicke.

Der Förderverein sicherte das Kalender-Projekt stets finanziell ab und profitierte danach von unseren eifrigen SchülerInnenverkäufern. Für die Schule ergab sich daraus ein Gewinn nicht nur in künstlerischer Hinsicht.

C. 3 Wir pflegen ein aktives Schulleben

C. 3.1 Schülervertretung

Jedes Schuljahr stellen sich engagierte SchülerInnen der gesamten Schülerschaft zur Wahl.

Gewählt werden SchülersprecherIn, VertreterIn und weitere Mitglieder für ein Schuljahr. Ein Teil des SV-Teams vertritt die Schülerschaft in der Schulkonferenz und ebenso bei verschiedenen offiziellen Veranstaltungen wie der Einschulung der 5. Klassen und Entlassung der 10. Klassen. Die SV-Arbeit wurde in den letzten Jahren ständig weiterentwickelt.

Neben einem SV-Tag finden in den großen Pausen regelmäßig Treffen im SV-Raum statt. Die SV hat sich folgende Aufgaben gestellt:

- Sie organisiert Patenschaften für die SchülerInnen der 5. Klassen,
- hilft beim Tag der offenen Tür, um die SchülerInnen der 4. Klassen und ihren Eltern unsere Schule vorzustellen,
- trägt zusammen mit den Sporthelfern dazu bei, dass die Pausen für die SchülerInnen der 5. und 6. Klassen aktiver gestaltet werden,
- organisiert Diskos und Feiern für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 und 8 bis 10. Dazu gehören die schon zur Tradition gewordenen Halloween- und Valentinsdisco und die von allen Schülern sehr geschätzte Weiberfastnachtssitzung,
- bereitet Überraschungen zu Nikolaus für die 5. Klassen vor.
- In allen Pausen haben SchülerInnen der SV ein offenes Ohr für die kleinen und großen Sorgen der SchülerInnen unserer Schule. Sie vermitteln zwischen SchülerInnen und LehrerInnen.

- Die SV unterstützt die LehrerInnen bei der Pausenaufsicht und kümmert sich allgemein um Ordnung im Schulgebäude.

Die SV wird unterstützt von zwei SV-LehrerInnen, die von der gesamten Schülerschaft für ein Schuljahr gewählt werden.

Regelmäßige Treffen mit der Schulleitung und den SV-LehrerInnen fördern das positive Miteinander zum Wohle unserer Schule.

Die SV pflegt den Kontakt zu den Schülervertretungen des Gymnasiums und der Hauptschule und engagiert sich im JAiL (Jugendausschuss in Lohmar) der Stadt Lohmar.

C. 3.2 Schüleraustauschprogramme

Gute Tradition ist bereits seit 1981 unser Frankreichaustausch mit dem Collège Lurçat, Frouard, und dem Collège Jules Ferry in Neuves-Maisons in der Nähe von Nancy. Seit 2001 besteht unsere Partnerschaft mit der Sherwood Highschool, Sandy Springs (Maryland, USA) nahe der Hauptstadt Washington.

Die drei Schwerpunkte unseres Austauschs sind

- Vertiefung der Kompetenzen in der Fremdsprache
- Aufbau persönlicher Beziehungen
- Kulturelles Lernen

Durch den Umgang mit den Austauschpartnern und die Teilnahme am Unterricht der Partnerschule haben die SchülerInnen Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse zu intensivieren.

Die Begegnung mit den Lebenswirklichkeiten und -formen des Gastlandes wird durch die Unterbringung in Familien, die die SchülerInnen mit offenen Armen aufnehmen und integrieren, gewährleistet. So entstehen oft bleibende Freundschaften. Damit verbunden ist die Erziehung zu mehr Toleranz und Gastfreundschaft.

Der Besuch von kulturellen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten wie Museen und Konzerten, das Erleben von Land und Leuten gibt den SchülerInnen einen bleibenden Eindruck der fremden Kultur, öffnet den Blick für die eigene und führt so zum Bewusstsein der Notwendigkeit eines freundlichen, voneinander abhängigen Miteinanders.

C. 3.3 Beratung

SchülerInnen zu beraten ist die Aufgabe eines jeden Klassen- oder Fachlehrers, aber gelegentlich stellt sich heraus, dass die Probleme in diesem Rahmen nicht zu lösen sind, so z. B. bei plötzlichem Schulversagen, extremer Angst vor Klassenarbeiten, Mobbing oder Auseinandersetzungen mit Mitschülern oder Erwachsenen, familiären Schwierigkeiten, Schulschwänzen, Suchtverhalten, Essstörungen usw. Häufig brauchen Kinder auch nur einmal jemanden, dem sie sich anvertrauen können, der ihnen etwas Zeit widmet, ihnen intensiv zuhört und Mut macht. Das geschieht in einigen Elternhäusern leider immer weniger. Aber auch Eltern können Rat und Hilfestellung erhalten. Manchmal sind die Probleme so schwerwiegend, dass diese persönlichen Gespräche nicht ausreichend sind. Dann stellen die BeratungslehrerInnen Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen wie Schulpsychologischer Dienst, Erziehungsberatungsstelle oder Jugendamt her.

C. 3.4 Mitteilungen

Was gibt es Neues an der RSL? Alle wichtigen Informationen, die die Schulgemeinde betreffen, erhalten die SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen über die regelmäßig erscheinenden »Mitteilungen«.

Ziel dieser Schulzeitung ist es, den Informationsaustausch zwischen allen Partnern der Schule zu optimieren und schulische Aktivitäten, Veränderungen und Dinge, die für SchülerInnen, Eltern oder LehrerInnen wichtig und interessant sind, schnell bekannt zu machen.

C. 3.5 Kooperation mit EMITEC

Nach langjähriger punktueller Zusammenarbeit mit dem Lohmarer Unternehmen EMITEC wurde diese nach einer Phase der Intensivierung in einer vertraglich fixierten Kooperationsvereinbarung gefestigt.

Darin bietet das Unternehmen der Schule vielfältige fachbezogene Unterstützung an. Neben Betriebserkundungen zu einem breiten Themenfeld findet jährlich für zwei Klassen ein Bewerbungstraining statt.

In den Unterricht der Fächer Physik, Chemie, Erdkunde, Politik, Sozialwissenschaften und Informatik können kompetente Experten der Firma für Expertenvorträge oder -befragungen eingeladen werden. Kombinationen von Erkundungen und Vorträgen sind möglich. Auch bei ausgewählten Projekten hat EMITEC seine Unterstützung zugesagt. Das Schulamt des Rhein-Sieg-Kreises begleitet diese Zusammenarbeit.

Die Schule ist für weitere Kooperationen offen, die die unterrichtliche Arbeit hilfreich unterstützen.

C. 3.6 Theater spielen

Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft, aber auch als freiwilliges Angebot ab Klasse 7, bieten wir den SchülerInnen die Möglichkeit, ihre Freude am Theaterspiel zu erproben.

Eine Aufführung vor Publikum bildet stets den Abschluss des Jahresprojekts. Einstudiert werden Stücke der modernen Jugendliteratur, aber auch Klassiker der Bühnenliteratur, z. B. Stücke von Shakespeare und Dürrenmatt. Bei der Verwirklichung der Ausstattung, der Kostüme und der Bühnenbilder erhält die Theater-AG tatkräftige Unterstützung von Eltern, MitschülerInnen und KunstlehrerInnen.

Eine erfolgreiche Aufführung stärkt Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein der Teilnehmer, die außerdem erleben, was die Arbeit im Team bedeutet.

C. 3.7 Sportwettkämpfe

Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Lohmar nehmen regelmäßig teil an den Kreiswettkämpfen im Rahmen von »Jugend trainiert für Olympia«. Es gibt Turniere im Tennis, Mädchenbasketball, Badminton, Volleyball und im Jungenfußball. Ein Mädchenfußballteam ist im Aufbau.

Schulintern gibt es innerhalb der Klassenstufen Spielfeste und Klassenturniere.

Mit den Nachbarschulen und -vereinen finden Freundschaftsspiele und Spielturniere im Fußball, Handball und Volleyball statt. Die Teilnahme am Schülermarathon in Köln mit jeweils zwei Teams ist ein fester Bestandteil des Sportangebots.

Besonders erfolgreich sind die Schülerinnen und Schüler der Realschule Lohmar im Sportabzeichenwettbewerb des Rhein-Sieg-Kreises: Sie erreichen seit vielen Jahren Spitzenplätze.

C. 3.8 Cafeteria

Vor einigen Jahren wurde durch Umbauten ein Schüleraufenthaltsraum geschaffen. Der Förderverein unserer Schule unterstützte das Projekt großzügig mit der Anschaffung von Tischen und Stühlen, die bei unterschiedlichen Schulveranstaltungen immer wieder eingesetzt werden. Schon bald entwickelte sich der Schüleraufenthaltsraum zu einer Schülercafeteria, die von SchülerInnen der 9. und 10. Klassen als Minifirma geführt wird. Die SchülerInnen sorgen in dem ansprechend gestalteten Café für ein reichhaltiges Angebot, Sauberkeit und Gemütlichkeit.

C. 3.9 Schulfeste und Schulfeiern

Auch das Feiern hat an unserer Schule seit Jahren eine große Tradition. Für die SchülerInnen der 5. Klassen findet eine Einschulungsfeier statt, bei der die Kinder und ihre Eltern mit einem bunten Programm aus Musik, Tanz und Theater begrüßt werden.

Zu den Höhepunkten im Schulleben unserer Schule gehört seit Jahren die Karnevalsfeier an Weiberfastnacht. Im Kunstunterricht aller Klassen entsteht die Dekoration für das PZ, das traditionell nach einem ausgewählten Motto geschmückt wird. SchülerInnen aller Klassen und das Lehrerkollegium zeigen während der Karnevalssitzung Tänze, musikalische Beiträge, Büttreden und Sketche.

Zur ersten Disko im Schuljahr, die von der SV vorbereitet wird, sind besonders die Fünftklässler, ihre Paten und die SchülerInnen bis Klasse 8 eingeladen. Die Disko am Ende eines Schuljahres ist für die SchülerInnen der 9. und 10. Klassen und ihre Gäste vorgesehen.

Die Entlassfeier der 10. Klassen bildet den erfolgreichen Höhepunkt und Abschluss der Schullaufbahn. Ein reichhaltiges Programm, gestaltet von Vertretern und mit Beiträgen aus allen Bereichen der Schulgemeinde und des Schullebens, bildet den würdigen und unterhaltsamen Rahmen für dieses Fest.

Alle drei Jahre findet als Abschluss der Projekttag ein großes Schulfest statt, auf dem die SchülerInnen ihre Arbeitsergebnisse präsentieren.

Schulgottesdienste wollen die SchülerInnen ansprechen und einladen, Neues und Bewährtes zu erleben. Deshalb werden sie in die Vorbereitung und Gestaltung einbezogen. Neben konfessionsgebundenen werden ökumenische Gottesdienste gefeiert, sodass die SchülerInnen den Zugang zu ihrer jeweiligen Gemeinde finden oder vertiefen können.

C. 3.10 Förderverein

Der Förderverein wurde 1979, wenige Monate nach der Entstehung der Schule, gegründet. Er ist gemeinnützig und unabhängig.

Er sieht seine Ziele in der materiellen und ideellen Förderung der Realschule Lohmar besonders in

- der Vertretung der Interessen der Schule in der Öffentlichkeit,
- der Unterstützung bei der Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln, zu denen der Schulträger nicht verpflichtet oder aufgrund knapper kommunaler Budgets nicht in der Lage ist,
- der Mithilfe bei schulischen Veranstaltungen jeglicher Art sowie bei der Ausstattung der Schule,
- der Abwicklung einer zentralen Sammelbestellung der Schulbücher, die als Eigenanteil der Eltern zu beschaffen sind,
- der jährlichen Herausgabe eines künstlerischen Schülerkalenders,
- der schnellen, unbürokratischen Hilfeleistung bei diversen Projekten, die von der Schulleitung und dem Kollegium für wichtig erachtet werden.

Der Förderverein hat in den mehr als 25 Jahren seines Bestehens erhebliche Beträge für die Anschaffung von Tischtennisplatten, Computern und entsprechendem Zubehör, eines Beamer, einer Videokamera, von Musikinstrumenten, insbesondere Keyboards, und Medien für die Schülerbücherei aufgewendet, um einige wichtige Beispiele zu nennen.

Außerdem sieht der Förderverein seine Aufgabe in der Unterstützung pädagogisch wichtiger Projekte und fördert die Arbeit zur Vorbereitung und Durchführung von Theater- und Musicalaufführungen. Regelmäßig werden Arbeitsgemeinschaften, besonders die Wandmal AG, Klassenfahrten, Abschlussfahrten der 10. Klassen und der USA-Austausch gesponsert.

Der Verein braucht die Unterstützung und die Mitarbeit möglichst vieler Eltern, damit er seine wichtige Aufgabe – gerade in Zeiten knapper kommunaler Finanzen – weiterhin erfüllen kann.

D. Unsere Perspektiven

D. 1 Entwicklungsziele und Arbeitsplanung

Die eingangs beschriebene schulpolitische Situation mit vielfältigen Neuerungen und klarer Output-Orientierung durch Lernstandserhebungen und Abschlussprüfungen bringt für unsere Schule einen erheblichen Arbeitsaufwand mit sich.

Diesen Veränderungen stellen wir uns konstruktiv, denn das fachliche Lernen hatte in der Realschule Lohmar stets einen hohen Stellenwert.

Die Ergebnisse der ersten Lernstandserhebungen bestätigen unsere Arbeit. Daher wird als klares Ziel festgelegt, dass in dieser Umstellungsphase weiterhin dem fachlichen Lernen dieser Stellenwert erhalten bleibt.

So dürfen zusätzliche Ziele nur behutsam definiert werden, um Überbelastungen des gesamten Systems zu verhindern.

Das vorgelegte Schulprogramm ist anspruchsvoll und fordert von allen am Schulleben Beteiligten einen hohen Einsatz. Daher gehört es notwendigerweise zur Zielsetzung für weitere Entwicklungen, dass die bisherige Praxis kritisch daraufhin untersucht wird, ob die gesteckten Ziele und Erwartungen mit einem angemessenen Aufwand erreicht werden. Die vorliegenden Ergebnisse der Evaluation können dabei eine Hilfe sein. So sollten ab 2006 Schritt für Schritt alle Elemente unserer Arbeit überprüft werden. Weitere Entwicklungsziele haben nur dann eine Chance auf nachhaltige Implementierung, wenn die (Arbeitszeit-)Ressourcen realistisch eingeschätzt werden.

Unter dieser Prämisse richten wir Arbeitsgruppen zu den folgenden Entwicklungszielen ein:

- Implementierung der Kernlehrpläne und Vorbereitung der Abschlussprüfung
- Auswertung der vorliegenden Evaluationsergebnisse und die sich daraus ergebende kritische Überprüfung unserer schulischen Arbeit
- Weiterentwicklung der Förderkonzepte
- Nutzung der neuen Medien im Fachunterricht
- Ausbau des Konzepts »Lernen lernen« als Unterrichtsprinzip

D. 2 Fortbildungsplanungen

Kollegiumsinterne Fortbildungen waren in der Vergangenheit ein wertvoller und effektiver Weg zur Weiterentwicklung des Schulprogramms.

Für 2006 sind auf der Ebene der Fachkonferenzen folgende Angebote geplant, die sich an den Entwicklungszielen orientieren:

Weiterentwicklung der Sprachförderung

Einsatz von PC-Programmen im Fach Mathematik

Bildbearbeitung mit dem PC im Kunstunterricht

Nutzung der Sprachlaborfunktionen im PC-Raum für den Fremdsprachenunterricht

Entwicklung eines Förderkonzeptes

An allen Fortbildungen sind außerschulische Referenten beteiligt. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer und an den selbst gesteckten Zielen dieses Schulprogramms.

D. 3 Evaluation

Die Schule hat in drei Bereichen Evaluationsmaßnahmen systematisch durchgeführt:

- Schulleitungs-Feedback
- Befragung zum Trainingsraum
- Selbstevaluationsangebot der Bertelsmann-Stiftung (SEIS)

Darüber hinaus gibt es Anregungen für unterschiedliche Formen des Schüler-Feedbacks.

Das umfangreiche Zahlenmaterial aus SEIS wird 2006 aufgearbeitet. Dabei sollen Eltern und Schüler beteiligt werden.

Bevor Schlussfolgerungen und evtl. Konzepte für Veränderungen der Schulpraxis diskutiert werden, soll für den Auswertungs- und Interpretationsprozess ein genügend großer zeitlicher Spielraum eingeräumt werden.